

„20 Jahr zämeha“

Ökumenisches Kirchenzentrum Ehrendingen

von Annette Lüthy-Altherr

Am 24. Juni 1984 wurde das Ökumenische Kirchenzentrum Ehrendingen feierlich eingeweiht. Es bildet aus architektonischer Sicht einen wichtigen Teil des Dorfkerns und wird zugleich von beiden Konfessionen und vielen Gruppen und Vereinen aus Unter- und Oberehrendingen intensiv genutzt. Zeit für einen Rückblick: Ich habe mich mit Josef Vogt und Edith Kofel über die Entstehungsgeschichte des ökumenischen Zentrums unterhalten.

Josef Vogt empfängt mich bei sich zuhause am Kirchweg 16. Auf dem Tisch liegen mehrere Ordner mit Protokollen, Bauplänen, Briefen und Budgets, Zeugnis der langen Entste-

hungsgeschichte des ökumenischen Kirchenzentrums Ehrendingen, an der er als Vertreter der katholischen Pfarrei und Mitglied mehrerer Kommissionen seit 1974 beteiligt war. „Gut Ding will Weile haben“ kann man denn hier auch sagen: Ungefähr 1965 entstand die Idee für den Bau eines neuen Gotteshauses, 1968 gründete man den ökumen. Kirchenbaufonds und anfangs der 70er-Jahre wurde das baufällige Vogthaus von der Katholischen und der Reformierten Kirchgemeinde gemeinsam zu 2/3, resp. 1/3 erworben. Danach folgte eine ökumenische Studienkommission für weitere Abklärungen. Als durch die Baukommission die Randbedingungen für das Zentrum definiert waren, wurde 1977 ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, Gewinner war das Projekt „Il Cortile“, das durch die Integration von alter Baustruktur und neuen Gebäuden und dem Innenhof überzeugte. Die eigentliche Bauzeit dauerte dann nur noch rund zwei Jahre und konnte mit der Einweihung im Juni 1984 abgeschlossen werden.

Ob es denn seit Beginn klar war,



Einsetzen des Grundsteines 1983

dass das Zentrum ökumenisch gebaut werden sollte, wollte ich von Josef Vogt wissen. „Ja, damit waren immer alle einverstanden. Wir konnten unsere finanziellen Mittel zusammenlegen, davon haben Katholiken und Protestanten profitiert,“ meinte er auf meine Frage. „Natürlich war die Zusammenarbeit nicht immer einfach. Es gab unterschiedliche Vorstellungen und Wünsche. Doch es gelang beiden Seiten, das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und Kompromisse zu machen.“ Dass es dabei wohl manch hitzige Diskussion gab, wird auch aus der Lektüre der damaligen Zeitungsartikel ersichtlich: „Neubau wäre am billigsten“, „Kirchturmpolitik“, „Wie geht es weiter?“ hiess es da. Schliesslich einigte man sich auf ein etappiertes Vorgehen welches ermöglichte, dass 1987 – 1989 das Vogthaus und das Pfarrhaus renoviert wurden.



Die Baukommission anlässlich der Einweihung 1984



Fam. Meier
Velos – Mofas

AVIA-Tankstelle
24 Stunden bargeldlos tanken

- AVIAMAT-Karten
- sämtliche Kreditkarten
- Reka Check

5422 Oberehrendingen



Ursula Bouteller
Damen- und Herrensalon

Im Brühl 2
5422 Oberehrendingen
Tel. 056 222 00 79

maler Wettstein
056-222 74 89 Ehrendingen

Altbau-Restaurierungen
Maler- und Tapezierergeschäft

Ob er heute etwas anders machen, auch anders bauen würde? wollte ich von Josef Vogt wissen. „Nein, ich habe immer noch grosse Freude und fühle mich wohl in diesem Zentrum. Es wirkt auch heute sehr modern und trotzdem nicht kalt, die Räume werden von Jung und Alt gerne und oft benutzt. Auch die Renovation des Vogthauses, einst ein Streitpunkt, hat sich aus heutiger Sicht gelohnt.“

Auch für Edith Kofel, Mitglied der Reformierten Kirchgemeinde, ist das ökumenische Zentrum ein Gewinn für Ehrendingen und Zeichen der gelebten Ökumene: „Mir kommt es nicht drauf an, nach welchem Buch man lehrt, sondern wie man mit den Mitmenschen umgeht!“ Sie war als einstiges Mitglied der Baukommission bei der Planung und Realisierung des Kirchenzentrums während vieler Jahre aktiv dabei und schätzt das nahe Miteinander mit den Katholiken sehr. „Dennoch hat jeder von uns seine Eigenheiten, die wir pflegen und die uns wichtig sind,“ meint Edith Kofel, auf das Zusammenleben der beiden Konfessionen angesprochen. Dank dem guten Einvernehmen und gegenseitigen Respekt zwischen der Lehrerin Frl. Julia Jakob – in ihrer Stube fand der erste reformierte Gottesdienst statt – und Pfarrer Huwyler gab es im damals mehrheitlich katholischen Ehrendingen die Ökumene schon zu einer Zeit, als dies andernorts noch überhaupt kein Thema war. So wäre wohl in den 70er Jahren in manchen Gemeinden das Planen eines ökumenischen Gemeindezentrums nicht möglich gewesen.

„Natürlich war zum Beispiel die Fasnacht einst ein rein katholischer Anlass. Doch mit der Zeit durften



Oekum.Kirchenzentrum Ehrendingen

ökumenisches Zentrumsfest 2004
„20 Jahr zäme ha“
Samstag, 5. Juni, ab 17 Uhr

17.00 Gottesdienst kath. Kirche
ab 18.00 Festwirtschaft
18.15-45 Platzkonzert (MG Ehrendingen) und diverse Attraktionen:
 Schminken, Spielgeräte, Kletterwand, Jubiläums-Skulpturenbau
19.00 Fotostory
20.00 „Schwyzerörgelifründe Lägeregruess“ und Kinderdisco
20.30 / 21.00 / 21.30 Dias vom Bau (mit Peter Knapp)

www.refkirche-baden.ch

www.pfarrei-ehrendingen.ch

auch reformierte Kinder Fasnacht feiern und sich verkleiden,“ erzählt Edith Kofel. Auch als frühere Präsidentin des reformierten Frauenvereins ist ihr die Ökumene sehr wichtig. Heute werden viele Aktivitäten zusammen mit dem katholischen Frauenverein angeboten und durchge-

führt. Das Kirchgemeindezentrum Ehrendingen ist denn auch ein Wahrzeichen für eine gelebte Ökumene seit mehr als 20 Jahren und somit Grund genug für ein grosses Fest am 5. Juni 2004. Dazu sind alle Ehrendinger ganz herzlich eingeladen!

ATELIER SCHÄRZ GRAB- UND BILDHAUERKUNST

Steinmetz- und Bildhauerarbeiten
Grab- und Gartengestaltung

PETER SCHÄRZ 5403 Baden · Kappelerhof
Bruggerstrasse 173
Tel./Fax 056 221 21 08
Natel 079 217 64 72
TEL./FAX 056 221 21 08

Gasthof Engel
Unterehrendingen

*Wann feiern Sie Ihr
nächstes Fest?*



*Schöner Saal für Hochzeits- und
Familienanlässe.*

*Fam. Frei - Hagenbuch
Tel. 056 - 222 62 40*